

Spinnfäden und eingesponnenen und verklebten Erdklümpchen, so dass er von der Umgebung nicht absticht.

Gewöhnlich hält die Spinne den Deckel ein wenig geöffnet, damit sie die Beute erkennen und überfallen kann, die sie dann in die Röhre hineinzieht, aussaugt und wieder entfernt. Auch die Eierballen werden im Hintergrunde aufbewahrt.

Diese Bauart stimmt im Allgemeinen bei allen verwandten Arten überein, weicht nur in Kleinigkeiten ab. Die Röhre erweitert sich nach hinten in eine Art Sack, oder es werden zwei neben einander laufende Höhlen gegraben, welche durch einen Gang verbunden sind, oder sogar drei Kammern werden gebaut, ob zufällig oder der Regel nach, ist ungewiss.

Keine eigentliche Röhre fertigt die Gattung Pachylomerus, deren mittelamerikanische Art *nidulans* Fbr. mit ihrem Bau durch das Vereinslager zu erhalten war. Die Spinne legt eine Grube an von zwei bis drei cm. Tiefe, fast regelmässig halbkreisförmig, innen glatt mit harter Gespinnstmasse ausgekleidet. Die Grube ist breit, von dem Durchmesser eines Vereinsthalers, so dass die Bewohnerin mit ausgebreiteten Beinen darin Platz hat, zumal eine kleine Ausbuchtung am Grunde an der hinteren Seite sich befindet. Der Deckel ist halbkreisförmig, aus Gespinnstfäden fest gebildet und mit Erde überkleidet, die gerade Seite ist mit feinen, dichten Fäden fest mit der Höhlenwand verbunden, so dass der Deckel leicht beweglich, von selbst zuklappt. Im geschlossenen Zustande ist der Bau schwer von der Umgebung zu unterscheiden.

Dr. Rudow, Perleberg.

Zur entomologischen Fauna Calabriens.

Prof. Dr. Solla.

(Schluss.)

Ueberblickt man kurz die hier mitgetheilten Arten, so trifft man neben solchen allgemeiner Verbreitung auch Arten — und es sind ihrer im Verhältnisse ziemlich viele — welche das vorliegende Gebiet mit den benachbarten Faunen von Sicilien, Malta, der Balkanhalbinsel und selbst Afrikas verbinden; so insbesondere: die genannte Varietät der *Pimelia rugulosa* und *Phyllobius Reichei*, welche für Sicilien charakteristisch sind; *Zonabris variabilis* var. *mutabilis*, aus Spanien blos bekannt, woselbst auch das *Cerocoma Mühlfeldi* typisch ist, welches aber schon weiter nach Norden vordrängt; mit Griechenland finden wir den *Omophlus curvipes* gemein, während das durch das südliche Europa verbreitete *Cryptocephalus rugicollis*, sowie *Cleonus mixtus* die besprochene Fauna mit Algerien verbinden: und solches blos in der kaum eine halbe Centurie umfassenden Anzahl der aufgezählten Arten. Das Vorkommen dieser Arten in der Provinz Cosenza ist, nach obigen Angaben, ein verschiedenes.

Es resultirt aber andererseits als ein interessanteres Factum, dass in dieser Region auch Käferarten — und zwar relativ nicht wenige — vorkommen, welche bisher blos für die nördlichen und mittleren Länder Europas angegeben worden waren, darunter: *Hoptia floralis*, *Meloe scabriusculus*, *Larinus brevis*, *Luperus flavipes*, *Halyzia bisseptemguttata*, sämmtliche Arten aus dem Central-Europa nahezu; aber selbst *Cantharis nigricans*, *Ceutorhynchus assimilis*, *Melasoma aenea*, *Exochomus quadripustulatus* etc., welche noch im höheren Norden vorkommen.

Dass letztere Arten nicht allein auf dem Sila-Stocke beobachtet und gesammelt wurden, sondern auch in den Niederungen, würde eine eventuelle Verwehung ausschliessen, vielmehr für eine erweiterte Verbreitungsgrenze derselben sprechen, wodurch die Fauna Cosenza's — wie deren Flora — gewissermassen auch einen mehr nördlichen Charakter abspiegelt. —

Es sei mir noch gestattet, zuletzt anhangsweise folgende Arten aus anderen Hexapoden-Ordnungen, die ich gelegentlich aufgezeichnet, nachzutragen:

L e p i d o p t e r e n.

Sphinx nerii L., ♂ und ♀ (in Cop.) auf Kräutern am Ursprung des Majuzzo.

Zygaena filipendulae L., an Pflanzenstengeln bei dem Försterhause am Majuzzo.

Arctia villica L., (ausgeschlüpft), am Crati-Bassin.

Gastropacha quercus L., (Puppe, die daheim ausschlüpfte), am Rande des Sila-Stockes bei Acquafredda.

H y m e n o p t e r e n.

Tenthredo scalaris L., nicht selten, am Försterhause an den Quellen des Majuzzo.

D i p t e r e n.

Tabanus bovinus L., auf der Sila, häufig an den Städten der Uebernahtung.

O r t h o p t e r e n.

Ascalaphus italicus Fabr., auf der Sila ziemlich häufig.

R h y n c h o t a.

Cercopis sanguinolenta, an Pflanzen längs dem Laufe des Crati gar häufig.

Cicada Sp., sehr häufig auf dem Sila-Plateau.

Ausserdem erübrigte noch eine geringe Anzahl von Insekten, welche bisher nicht identifizirt werden konnten.

Vallombrosa, 10. Juni 1895.

Für erholungsbedürftige Entomologen.

»Schön ist Mutter Natur Deiner Erfindung Pracht.« Dieses Wort Klopstocks wird freudigen Wiederhall finden in dem Herzen eines Jeden, der den Vater Harz hat kennen gelernt. Zwar ist seine Schönheit schon viel gepriesen und allbekannt, besondere Anziehungskraft aber übt er auf die Naturforscher aus. Ist doch die Harzflora eine ganz eigenartige und in folgedessen bietet auch die Fauna mancherlei interessante Erscheinungen. Nicht nur, dass die Thiere selbst sich durch scharfe Ausprägung der Linien und Makeln auszeichnen, sondern auch seltene, in der Ebene nicht vorkommende Arten erfreuen das Herz des Forschers. Da drängt sich wohl der Wunsch einem Jeden der Herren Collegen auf, auch seine Sammlung vervollständigt zu sehen.

Aus eigener Erfahrung kann der Schreiber dieses mittheilen, dass der Fang, sei es der Raupen oder Falter, in der Nähe von Suderode am Harz ganz besonders lohnend ist. Jedenfalls liegt es in der herrlichen Lage des Ortes, vielleicht trägt auch die Quedlinburger Feldflur mit ihrem unermesslichen Blumenflor dazu bei, die eventuell das Anfliegen nach dem Holze zu bewirkt.

Ich hatte mich ganz direkt vor dem Walde in den Privathäusern des Herrn A. Witte einquartirt, die nebenbei bemerkt, als vorzügliche Lage für Entomologen zu empfehlen sind; denn einmal suchten meine Wirthsleute mir den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, und andererseits erweist sich mein Logis als trefflicher Aus-

gangspunkt zur Tages- und zur Nachtzeit. Beim Ködern hatte ich erst in diesen Tagen besonders Glück am Rande der grossen Wiese des 10 Minuten entfernt gelegenen Felsenkellers; gleichen Erfolg erzielte ich auch bei der Wiese des gleichentfernten Forsthauses Neueschenke. Es flogen an: *Selenia lunaria*, *Acronycta alni*, *rumicis*, *aceris*, *leporina*, *euphorbiae*, *Mamestra leucophaea*, *reticulata*, *capsincola*, *Naenia typica*, *Euplexia lucipara*, *Asphalia flavicornis*, *Acronycta megacephala*, *Agrotis c-nigrum*, *Mamestra dentina*, *genistae*, *thalassina*, *Dianthoecia cucubali*, *Toxocampa craccae*, *Asphalia flavicornis*, schöne Abart, sowie 8 andere seltene Arten, welche ich noch nicht habe bestimmen können.

Mögen die wenigen Worte den verehrten Herren Collegen ein Antrieb sein, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, den Körper zu kräftigen und die Fahne der Wissenschaft hoch zu halten. R. G.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1895/96 ging ferner ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 44S 1169 1427 1456 1719 1856 1857 1859 1862 1863 1864 1865 und 1867.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2.50 M. von No. 912 1797 1858 1860 1861 und 1866.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 und 1867.

Guben, Kastaniengraben 8, den 9. Juli 1895.

Der Kassierer
Paul Hoffmann.

Neue Mitglieder.

- No. 1858. Herr Otto Schaaf, Zwingerstrasse 27, Halle a. Saale.
No. 1869. Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Harmening, Jena, Sachsen-Weimar.
No. 1870. Herr Josef Petz, Stadtplatz 20, Steyr, Ober-Oesterreich.
No. 1871. Herr Gust. Bourgeois, Steinweg 8, Cassel.
No. 1872. Herr C. von Hormuzaki, Czernowitz, Oesterreich.

Kleine Mittheilungen.

Von 6 im vorigen Herbste gesammelten Raupen von *Acherontia atropos* erhielt ich 5 grosse, lebenskräftige Puppen, die jedoch keinen Falter mehr gaben, aber bis Februar gesund und lebhaft blieben; von da ab gingen nach und nach 4 Puppen ein, und nur eine einzige erhielt sich in aller Frische, aus der nun zu meinem Erstaunen am 5. Juli d. Js. ein kräftiger Falter schlüpfte. Diese ungewöhnliche Erscheinungszeit veranlasst mich, hiervon Mittheilung zu machen.

Franz Hauder, Kirchdorf, Oberösterreich.

Durch einen Collegen erhielt ich aus besonderer Freundlichkeit mehrere *Parnassius apollo* Raupen. Angeregt durch die künstlichen Zuchtversuche des Herrn Ernst Hein, Karlsbad, beschloss ich, die betreffenden Raupen mit präparirten Futterstoffen aufzuziehen. Da das den Raupen vorgeschriebene Futter *Sedum alba* hier nicht vorkommt, so nahm ich zu *Sedum telephium* (Fett-henne) meine Zuflucht. Ich stellte die betreffende Pflanze

in eine mit präparirtem Wasser (Wasser, Eisenvitriol und Gallussäure) gefüllte Flasche und erneuerte alle 2 Tage Futter und Wasser. Die Raupen nahmen *telephium* sehr begierig an und erhielt ich von beinahe 20 Raupen 8 Puppen, welche mir jetzt die Falter ergaben. Unter diesen Faltern springt besonders ein Thier in die Augen, welches zu erwähnen ich nicht unterlassen kann. — Hier eine kurze Beschreibung dieses Thieres. Grösse, Form, Zeichnung und Beschuppung ganz normal, die Bestäubung der Unterflügel am Innenrande gegen den ovalen Fleck zu etwas verloschener. In Zelle 1 des Vorderflügels ist der schwarze Fleck schwach roth gekernt, ebenso ist der schwarze Fleck in Zelle 5 hinter der Mittelzelle schwach roth gekernt. Der schwarze ovale Fleck am Innenrande der Hinterflügel ist ebenfalls roth gekernt und befindet sich zwischen diesem und dem unteren Augenflecke ein schwarzer Fleck. Zu bemerken hätte ich noch, dass die Grundfarbe auf der Unterseite der Flügel lebhafter gelb ist, als wie dies bei normalen Stücken der Fall ist. Die roth gekernteten Flecken auf der Unterseite der Vorderflügel sind, wie dies bei *apollo's* vorzukommen pflegt, scharf roth gekernt. Ich bin gerne bereit, Fachautoritäten dieses Thier zur Ansicht auf Wunsch zugehen zu lassen.

Eines merkwürdigen Vorkommnisses möchte ich noch an dieser Stelle erwähnen, welches vielleicht manchem Vereinsmitglied noch Nutzen bringen dürfte. Von einem Sammelfreunde erhielt ich 5 Stück todte *Sat. spini* Raupen, welche erstickt waren und dadurch 4 Tage (sage vier volle Tage und Nächte) im Wasser gelegen hatten, zum Ausblasen. Es waren wahrhaft imposante Thiere, so dass es mir förmlich leid that, die Thiere auszudrücken. Da ich den betreffenden Tag keine Zeit hatte, die Präparation der Raupen vorzunehmen, so legte ich sie in die Fensterspalette, wo die Sonne gehörig hinschien. Nach Verlauf von 2 Stunden fingen die als Cadaver angesehenen Raupen an sich langsam zu bewegen und liefen Tags darauf schon recht behend umher, nahmen Futter noch an und spannen sich des nächsten Tages darauf ein. 2 blieben todt.

August Hüttner, Schriftf. d. Ent. V., Karlsbad.

Anfrage.

1. Welches ist die zweckmässigste Behandlung der *Notodonten* Puppen, insbesondere der von *Not. trepida* und *chaonia*, und wie werden dieselben am erfolgreichsten aufbewahrt?

2. Welcher Theil der französischen Schweiz eignet sich am besten zum Sammeln von *Macros* im Monat August?

Mitgl. 95.

Wie unterscheiden sich: *Bombyx scorzonerae* (Schwarzwurzel fressende Seidenraupe) und *Bombyx mori*?

Briefkasten.

Herrn H. in Karlsbad. Für die Mittheilung besten D. k. Sie dürfen indess überzeugt sein, dass die »Tinte« an der beschriebenen Aberration von *P. apollo* schuldlos ist. Diese Art »Zuchtversuche« fallen mehr in das Gebiet der »Tierquälereien« als in das der Züchtungen, und die daraus hervorgegangenen armen Geschöpfe sind »Krüppel«, aber keine Aberrationen.

R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Für erholungsbedürftige Entomologen 59-60](#)